

# Märkische Linke

Infoblatt – DIE LINKE – Ostprignitz-Ruppin

Oktober 2013

10/2013

## Nach der Wahl ist vor der Wahl

Mit dem Ergebnis der Bundestagswahl vom 22. September kann DIE LINKE dank ihrer Wählerinnen und Wähler halbwegs zufrieden sein. Mit 8,6 Prozent hat sich die Partei als drittstärkste Kraft im bundesdeutschen Parlament etabliert. Dieses Ergebnis war vor einem Jahr so nicht vorhersehbar. Innerparteiliche Konflikte und eine permanente Selbstbeschäftigung führten dazu, dass man bundesweit auf 5 bis 6 Prozent in der Wählergunst abgesackt war. Vor diesem Hintergrund ist das nun erzielte Ergebnis respektabel, kann aber auch nicht darü-

siegeparty« geladen und musste schmerzlich ihre klare Niederlage eingestehen. Inwieweit die SPD tatsächlich Gefahr läuft, ihr brandenburgisches Stammland an die Union zu verlieren, wird man spätestens im nächsten Herbst bei den Landtagswahlen sehen.

DIE LINKE hat auch in Ostprignitz-Ruppin an Zuspruch verloren. Trotz engagiertem Wahlkampf und einer glaubwürdigen, bodenständigen Kandidatin, Kirsten Tackmann, gelang es nicht, den bundesweiten Trend umzudrehen. Ein besseres Ergebnis wurde erwartet. 2009 scheiterte

Leser erspart bleiben. Beängstigend ist aber der Wählerzuspruch am rechten Rand. Die AfD hat mit einfachen, wenn auch falschen Antworten überproportional an Stimmen gewonnen. Wenn diese Partei nicht bei den Europawahlen im Mai 2014 den Durchmarsch machen soll, muss eine harte inhaltliche Auseinandersetzung mit ihren Zielen geführt werden. Besonders erschreckend ist auch, dass die NPD mehr Stimmen erhalten hat als die FDP und die GRÜNEN.

Im kommenden Jahr stehen gleich 3 Wahlen an. Am 25. Mai finden gleichzeitig die brandenburgischen Kommunalwahlen und die Europawahlen statt. DIE LINKE. OPR tut gut daran, aus den Erfahrungen des vergangenen Wahlkampfes zu schöpfen. Unbestritten dürfte auch sein, dass bei den Kommunalwahlen nicht nur gute Programme, sondern vor allem eine Vielzahl von glaubwürdigen Kandidatinnen und Kandidaten überzeugen. Spätestens jetzt müssen diesbezügliche Gespräche geführt werden. Das Ziel sollte sein, ein ähnlich gutes, wenn nicht besseres, Kommunalwahlergebnis wie 2008 zu erreichen. Die Europawahlen werden vermutlich im Zeichen der europäischen Finanzmarktkrise stehen. DIE LINKE muss noch deutlicher und klarer ihre Kritik an der bisherigen Krisenpolitik formulieren und gleichzeitig als proeuropäische Partei erkennbar bleiben.

Die brandenburgischen Landtagswahlen im September 2014 werden die Nagelprobe für die einzige rot-rote Landesregierung. DIE LINKE darf sich nicht scheuen, ihre Erfolge im Regierungshandeln konsequenter herauszustreichen und gleichzeitig ehrlich die weniger erfolgreichen Umsetzungen der Wahlversprechen von vor 5 Jahren zu benennen. Mit dem Leitbild »Perspektiven für Brandenburg Gerech – Solidarisch – Nachhaltig« wird der Landesparteitag der LINKEN am 19. Oktober 2013 eine inhaltliche Grundlage für einen erfolgreichen Landtagswahlkampf legen.

Tritt DIE LINKE bei den kommenden Wahlen ähnlich geschlossen auf und führt weiterhin einen so engagierten Wahlkampf, dann sollte uns vor den Ergebnissen nicht bange sein.

Ronny Kretschmer  
Kreisvorsitzender DIE LINKE. OPR

### Glückwunsch Kirsten

24.519 Wählerinnen und Wähler haben im Wahlkreis 56 Kirsten Tackmann mit der Erststimme gewählt, das sind 24,10 % aller Wähler. Wir gratulieren herzlich, sicher auch im Namen aller Genossinnen und Genossen, und wünschen Kirsten in der neuen (ihrer 3.!) Legislaturperiode viel Kraft und Mut, stets Stehvermögen und weiterhin viel Erfolg!

Kreisvorstand DIE LINKE. OPR

ber hinwegtäuschen, dass DIE LINKE im Vergleich zur Wahl vor 4 Jahren deutlich an Zuspruch verloren hat. Das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler lässt sich schnell verspielen, es zurück zu gewinnen bedarf doppelter Anstrengungen.

Die Union mit der Kanzlerin an der Spitze ist die große Gewinnerin der Wahl. Die SPD stagniert auf schwachem Niveau. Die GRÜNEN fallen noch hinter der LINKEN zurück und die FDP wird aus dem Parlament katapultiert. Dieses bundesweite Ergebnis spiegelt sich auch mit ostdeutschen Besonderheiten in Ostprignitz-Ruppin wieder.

Der CDU-Erfolg kam nicht überraschend. In dieser Deutlichkeit wurde er aber von niemanden erwartet, nicht mal vom CDU-Direktkandidaten, Sebastian Steineke, selbst. Ob dieser Erfolg Bestand haben wird, wird die nahe Zukunft erweisen. Das brandenburgische »Spitzenpersonal« der CDU träumt schon mal von einer Wiederholung des Erfolges bei den kommenden Wahlen und der Regierungsübernahme im Potsdamer Landtag. Bekanntlich kommt Hochmut vor dem Fall. Die Sozialdemokraten verstehen gerade die Welt nicht mehr. Alle 10 brandenburgischen Direktmandate wollte man gewinnen. Die hiesige Direktkandidatin, Dagmar Ziegler, hatte gar zur »Wahl-

man knapp im Kampf um das Direktmandat. Im Jahr 2013 ist man sehr weit davon entfernt, prozentual wie auch in absoluten Stimmen gemessen. Dass das Ergebnis für DIE LINKE in OPR noch über dem brandenburgischen Durchschnitt liegt, tröstet über den Verlust von mehr als 6 Prozent bei den Erststimmen wie auch bei den Zweitstimmen nicht gerade hinweg. Es bedarf vielmehr einer gründlichen, wie auch kritischen, Analyse. Einfache Antworten helfen dabei nicht weiter. Sicher dürfte nur sein, dass es verstärkter Bemühungen bedarf, verloren gegangenes Vertrauen auch in OPR zurückzugewinnen. Umso glücklicher dürfte sich der Kreisverband schätzen, dass unsere Kandidatin über die Liste zum dritten Mal in Folge wieder in den Bundestag gewählt wurde. Die sich anbahnende große Koalition auf Bundesebene, trotz einer rot-rot-grünen Mehrheit im Bundestag, muss zur Schärfung des linken Profils genutzt werden. Die Oppositionsführerschaft könnte dabei sehr hilfreich sein. Mit einer in 4 Jahren gestärkten LINKEN könnte dann der Weg zu einer progressiven linken Politik frei sein. Die Ergebnisse von FDP und GRÜNEN in Ostprignitz-Ruppin sind katastrophal zu nennen. Eine nähere Betrachtung soll aufgrund der geringen Stimmenanteile dem

## Weiter gegen Rechts

Mitte September 2013 haben die Abgeordneten des Kreistages beschlossen, auch 2014 wieder Projekte für Toleranz und gegen rechtsextreme Aktivitäten im Kreis finanziell mit 20.000 Euro zu unterstützen.

Damit finden die Bemühungen z.B. der Aktionsbündnisse gegen Rechts im Kreis wieder etwas Gehör.

Während die Kommunen in Fehrbellin, Lindow, Rheinsberg, Kyritz, Wittstock und Wusterhausen ebenfalls den Aktionsplan gegen Rechts unterstützen, lehnen die

Kreisstadt Neuruppin und einige andere Orte bzw. Ämter bisher eine finanzielle Beteiligung an diesem Projekt unverständlicherweise ab.

Nach der alarmierenden Nachricht vom Wahlsonntag, dass im Kreis 2.329 Bürger die NPD gewählt haben, rechte Kräfte und rechtes Gedankengut also durchaus im Kreis vertreten sind, darf der Kampf und die Auseinandersetzung mit Rechts - was auch finanzielle Unterstützung einfach braucht! - auf keinen Fall nachlassen.

## Neue Genossen Die junge Kraft

Thomas Herlitz aus Alt Ruppin, 32 Jahre, IT-Kaufmann, kam in diesem Monat zur LINKEN und will als Genosse bei uns mitarbeiten.

In Wittstock ist Christian Richter, der in diesen Tagen seinen 40. Geburtstag beging, Mitglied der LINKEN geworden. Christian ist Wahlkreismitarbeiter beim Landtagsabgeordneten Dieter Groß.

Auch Nico Holke, Schüler und Mitglied der AG »Junge GenossInnen«, ist jetzt Mitglied der LINKEN.

Wir begrüßen alle drei ganz herzlich in unserem Kreisverband.

Die Jugend schlägt wieder zu! Am 16.9. fand sich die AG »Junge GenossInnen« erneut in der Kreisgeschäftsstelle der LINKEN in Neuruppin zusammen.

Auch diesmal waren 9 junge Mitglieder und Sympathisanten vor Ort, und wir konnten sogar einen frischen Beitritt mit dem Namen Nico (15) verzeichnen. Auf der Tagesordnung standen, nach der Begrüßung durch unseren Vorsitzenden Paul Schmudlach, unter anderem eine Auswertung zur Landtagswahl in Bayern sowie die Koordination des 48-Stunden-Wahlkampfes.

Die AG »Junge GenossInnen« - Die junge Kraft, die Veränderung schafft!

Tobias Peschel



Zu Gast bei unserer Neuruppiner Künstlerin Marianne Kühn-Berger Ministerin Anita Tack (DIE LINKE) wollte deren Ausstellung von Zeichnungen zum Thema »Flur der Eitelkeiten« im Seehotel Fontane und die Bilder der Fontane-Frauen im Café Huth (diese sind dort ständig zu betrachten) gern ansehen. Gemeinsam mit Marianne Kühn-Berger besuchte sie kürzlich die beiden Ausstellungen und führte mit ihr interessierte Gespräche über Kunst und Kultur. Auch dafür nahm sich die als kunstverständige bekannte Ministerin in der rot-roten Landesregierung im Wahlkampf einmal Zeit!

## Kommentar

### Diskussion versachlichen

Da hat ein junger Mann der DDR vor über 30 Jahren bei der Erfassung zum Wehrdienst seine Bereitschaft erklärt, 3-jährig zu dienen. Er war vom Sozialismus überzeugt, wollte studieren und wusste aus der Schule, dass »Dreijährige« bei der Vergabe von Studienplätzen bevorzugt werden.

Nun kam dieser junge Mann aus einem Elternhaus, das politisch als zuverlässig galt, er hatte keine »Westverwandtschaft« und er war ein aktives FDJ-Mitglied. All das waren Voraussetzungen für die zuständige MfS-Kreisdienststelle, diesen jungen Mann »anzuwerben«. Als er zur Musterung erschien, wurde ihm angeboten, seinen Dienst als »Soldat auf Zeit« entweder bei den Grenztruppen oder beim Wachregiment F. E. Dzierzynski abzuleisten. Da er Grenztruppen ablehnte, wurden ihm die Vorzüge des Dienstes beim Wachregiment aufgezeigt.

Heute, fast ein halbes Menschenleben später, müssen Mandatsträger immer noch offenlegen, ob sie haupt- oder nebenamtlich für das MfS gearbeitet haben, was bei diesem Personenkreis in der Regel aber bekannt ist, da sie schon öfter »gegauckt« wurden.

Ärgerlich ist aber, wenn sich heute meine eigene Partei in Brandenburg von Dombrowski, Poppe und Co. treiben lässt. Diese Genossinnen und Genossen sollten sich einmal die Veröffentlichungen von dem gewiss nicht DDR- und Linken-freundlichen Projektleiter der Stasi-Unterlagenbehörde (BStU), Dr. Kowalczyk ansehen. Er hat wissenschaftlich analysiert, dass das heute gezeichnete Bild über den DDR-Geheimdienst nichts mit der Realität zu tun hat und dass die STASI politisch gewollt zum alleinigen Sündenbock gemacht wurde. Kowalczyk fordert deshalb, die SED und das MfS als Gesamtkomplex zu betrachten, weil man sonst zu »folgenreichen Fehleinschätzungen« kommt.

Unsere führenden Brandenburger Genossen sollten sich einmal ein Beispiel an verschiedenen Bundestagsabgeordneten unserer Fraktion nehmen, die wesentlich realistischer mit ehemaligen MfS-Mitarbeitern umgehen und auch keine Angst vor Anfeindungen des politischen Gegners oder der Medien haben.

Im Übrigen sollte man einmal alle Abgeordneten, gerade jetzt nach dem NSU-Skandal, fragen, wer für einen Geheimdienst der Bundesrepublik gearbeitet hat oder noch arbeitet.

Achim Müller

# Fazit eines Wahlkampfes

## Ein kleiner Ausschnitt von lehrreichen 3 Monaten

Die schon traditionelle jährliche »Sommertour« hat Kirsten Tackmann dieses Mal logisch mit dem Wahlkampf verbunden. Da war sie praktisch vom 3. Juli bis zum 22. September ständig im Wahlkreis unterwegs. Das weiße Wahlmobil mit ihrem Bild (und mit Hund) und der roten Schrift war schnell bekannt. Übrigens hat sie mit diesem speziellen Auto, das ihr als Bundestagsabgeordnete zur Verfügung steht, seit einem Jahr 34.000 km absolviert. Wobei zu bemerken ist, dass sie nach Berlin zu ihrer Arbeitsstelle mit dem Zug fährt. Mit dem Auto war sie auch zwei Tage zum Wahlkampf u.a. in Schleswig-Holstein. Deutlich zu merken war hier: Wo DIE LINKE öfter präsent ist, wird sie von den Bürgern immer besser aufgenommen. In Senftenberg hat sie ebenfalls geholfen.

Keiner ihrer Mitarbeiter hat zählen können (sie selbst auch nicht, »keine Zeit dafür«, sagt sie), an wie viel Veranstaltungen sie teilgenommen hat, in wie viel Orten sie war, wie viel Gespräche und Diskussionsrunden auf ihrem Programm standen. Sie schätzt selbst, dass sie seit Anfang Juli pro Tag mindestens 5 Termine wahrnahm. Ganz zu schweigen von den Fragen und Problemen, die sie beantwortet und geklärt hat oder als »Auftrag« erhielt.

## Was war besonders beeindruckend?

Kirsten Tackmann nennt die sehr interessanten Dorftouren. Ca. 30 Orte hat sie besucht, mit vielen Bürgern gesprochen, die gerne in ihren Dörfern bleiben möchten. Die Dörfer sterben nicht aus, wenn wir das nicht wollen, sagt sie. Die entsprechenden Rahmenbedingungen müssen allerdings dafür von der Politik geschaffen werden. Nicht zu vergessen: Viele heutige Probleme in den ländlichen Gebieten haben in politischen Fehlentscheidungen der Bundesregierung, in schlechten Gesetzen ihre Ursache. Unsere Rolle als LINKE: den Widerstand dagegen organisieren.

Eine »Aktion« wird Kirsten Tackmann ebenfalls besonders im Gedächtnis bleiben: die Veranstaltungen bei den »Tafeln« in Wittstock, Meyenburg, Wittenberge, Pritzwalk, Perleberg, Kyritz und Rheinsberg (nur in Neuruppin ist diese Gesprächsrunde leider nicht zustande gekommen).

Verwundert darüber, dass eine Bundestagsabgeordnete und -kandidatin mal zu ihnen kommt und mit ihnen redet, erfuhr

Kirsten Tackmann hier von unvorstellbar vielen Schicksalen und Problemen der Arbeitslosen und Hartz IV-Empfänger. Auch von anderen, die sich daran gewöhnt haben, resignieren; ebenso von vielen Rentnern, die nach einem langen Berufsleben zunehmend auf Lebensmittel von der »Tafel« angewiesen sind. Die linke Abgeordnete war übrigens die einzige von den Kandidaten im Wahlkreis, die sich hier gekümmert hat. Die Kandidaten der anderen Parteien, dazu aufgefordert, äußerten sich eher herablassend...

Der bekannte Straßenwahlkampf mit den Infoständen und ganz besonders vielen Gesprächen (auch »Gegenstimmen«) hat ihr wie meistens wieder richtig Spaß gemacht.

Ihr Wahlmobil und das Rote Fahrrad, gesteuert im Kreis OPR z.B. von den jungen Genossen, erregten auf vielen Märkten und belebten Plätzen Aufsehen. Gelegenheit, mit Bürgern zu unserem Wahlmaterial und über die wichtigen Inhalte linker Politik zu diskutieren. Es zeigte sich, dass diese Inhalte oft unter den Bürgerinnen und Bürgern weniger bekannt sind als wir denken.

## Und zukünftig im Wahlkreis?

Kirsten Tackmann wollte nun, nach der Wahl, eigentlich mal Urlaub machen. Aber am 22. Oktober ist Bundestagskonstituierung. Als pflichtbewusste Abgeordnete wird sie da nicht fehlen. Und vorher steckt die neue Fraktion noch in Vorstandswahl und Aufgabenverteilung. Kirsten will weiter im Ausschuss für linke Agrarpolitik und Entwicklung im ländlichen Raum streiten. Übrigens sind die LINKEN wieder die Fraktion mit dem höchsten Frauenanteil - über 56%! Von den 64 Abgeordneten stammen 32 aus den westlichen und 32 aus den östlichen Bundesländern.

Sie wird selbstverständlich ihre regelmäßigen Sprechstunden beibehalten. Sie möchte sie allerdings noch bürgeroffener

gestalten, gewissermaßen auch »gezielter« auf die wichtigen Probleme der Bürger eingehen.

Sie wird regelmäßig über ihre Arbeit in der Fraktion der LINKEN und im Bundestag berichten-auch in der Märkischen Linken-und die Wähler weiter mit den oft von den Medien verschwiegenen Standpunkten der LINKEN vertraut machen.

Und weshalb sollte man nicht auch außerhalb von Wahlzeiten die »Dorftou-



Wie immer an den Infoständen der LINKEN (z. B. auf dem Schulplatz in Neuruppin) stehen interessante Gespräche im Vordergrund, hier mit Bundestagsabgeordneter Kirsten Tackmann und mit Paul Schmudlach von den Mitgliedern der AG Junge GenossInnen.

ren« mit dem Wahlmobil praktizieren? Die Besuche bei solchen Einrichtungen wie den »Tafeln«? Die Infostände auf den Märkten und Plätzen, vielen aufschlussreichen Gesprächen und Diskussionen mit den vielen interessierten und interessanten Leuten sowieso?

Eins betont Kirsten Tackmann immer wieder: Noch nie sind so viele Leute spontan auf sie zugekommen wie in diesem Wahlkampf, haben ihr engagierte Arbeit bescheinigt, haben ihr und der Politik der LINKEN ehrlich zugestimmt, manches auch kritisch betrachtet. Schade, dass sich das nicht immer in hohen Wahlergebnissen niedergeschlagen hat. Aber auch daraus ist zu lernen!

Diese vielen Gespräche, diese ständige enge Verbindung mit den Wählerinnen und Wählern, mit den vielen Sympathisanten - das ist es auch, was ihr bei aller Mühe und aller harten Arbeit immer wieder Kraft gibt. Zum Weitermachen!

Christa Horstmann



# Der neue Bundestag ist gewählt

Die Stimmen im Kreis OPR auf einen Blick

Amt/Gemeinde	Kirsten Tackmann - Erststimmen		DIE LINKE - Zweitstimmen	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Kyritz	1474	29,60	1196	24,00
Neustadt	955	24,09	832	20,99
Wusterhausen	987	30,70	761	23,60
Heiligengrabe	711	28,50	625	24,90
Temnitz	668	23,05	626	21,60
Fehrbellin	924	20,30	885	19,40
Neuruppin	3651	23,20	3382	21,30
Wittstock	2125	28,90	1855	25,10
Rheinsberg	1066	23,50	1044	23,00
Lindow	565	21,89	502	19,45
<b>OPR gesamt</b>	<b>13126</b>	<b>25,37</b>	<b>11708</b>	<b>22,30</b>

## Brandenburger LINKE im Bundestag

DIE LINKE hat nicht nur zum dritten Mal den Einzug in den Bundestag geschafft, sondern mit 8,6 Prozent auch ein Ergebnis erreicht, das uns vor einem Jahr niemand zugetraut hätte, wir werden im Bundestag drittstärkste Fraktion sein.

Im Land Brandenburg konnten wir 22,4 Prozent erreichen, so dass Brandenburg mit fünf Abgeordneten im neuen Bundestag vertreten sein wird.

Unser Glückwunsch an Diana Golze, Thomas Nord, Dr. Kirsten Tackmann, Harald Petzold und Birgit Wöllert.

## Fraktion DIE LINKE im Bundestag

Bei der Bundestagswahl am 23. September 2013 errang DIE LINKE vier Direktmandate und ist im 18. Deutschen Bundestag mit 64 Abgeordneten - 36 Frauen und 28 Männern - vertreten.

Grund gleichgerichteter politischer Ziele in keinem Land miteinander in Wettbewerb stehen.

Fraktionen sind Vereinigungen von mindestens fünf vom Hundert der Mitglieder des Bundestages, die derselben Partei oder solchen Parteien angehören, die auf

Die Arbeit der Fraktion muss geplant, koordiniert und organisiert werden. Dies ist die Aufgabe des Fraktionsvorstandes. Er berät die langfristigen Ziele und bereitet die aktuelle parlamentarische Arbeit vor.

## Danke

Wir danken allen unseren Wählerinnen und Wählern für ihr Vertrauen und ihre Treue zur LINKEN, wir danken unseren Genossinnen und Genossen und allen Sympathisanten und Freunden, die den Wahlkampf geführt oder unterstützt haben.

Wir danken besonders auch unseren jungen Genossinnen und Genossen und Helfern mit dem Roten Fahrrad, und allen Bürgern, die Veranstaltungen und große und kleine Gesprächsrunden organisiert haben.

Wir freuen uns über Eure weitere Unterstützung!

Kreisvorstand DIE LINKE. OPR

**DIE LINKE.**

Kirsten Tackmann

## Gewusst?

DIE LINKE erreichte in allen 16 Bundesländern (außer Bayern und Baden-Württemberg) mindestens 5% der Zweitstimmen, in Bremen, im Saarland und in Berlin über 10%. Nur in den 5 neuen Bundesländern erhielt DIE LINKE mindestens 20% der Zweitstimmen.

## Landtagswahl

Unser Glückwunsch geht an die hessischen Genossen, die zum dritten mal hintereinander in Fraktionsstärke in den Landtag einzogen.

## Der erste Schritt

Das Bundesverfassungsgericht hat festgestellt, dass Abgeordnete des Bundestages oder der Landtage durch das freie Mandat lt. Artikel 38 des Grundgesetzes geschützt sind. Somit unterliegt deren Überwachung durch Geheimdienste »strengen Anforderungen an die Verhältnismäßigkeit«.

Das jahrelange ausspionieren von Bodo Ramelow wurde deshalb vom Bundesverfassungsgericht am 9. Oktober 2013 für verfassungswidrig erklärt.

Aus diesem Grund fordert unsere Parteivorsitzende Katja Kipping die sofortige Einstellung der Beobachtung unserer Partei durch den Verfassungsschutz.

## Neues aus dem Landtag

Die Landtagssitzung am 25.9. begann mit einer Aktuellen Stunde auf Antrag der Fraktion DIE LINKE zur Situation der Landwirtschaft in Brandenburg. Michael-Egidius Luthardt, Agrarpolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE, bezeichnet die brandenburgische Landwirtschaft als gut aufgestellt. Allerdings stehe der »riesige Markt« für ökologisch produzierte regionale Lebensmittel in keinem Verhältnis zum geringen Anteil am Sortiment im Handel, der unter vier Prozent liege.

Als großes Problem sahen die Abgeordneten aller Fraktionen den immer mehr um sich greifenden Ankauf von Flächen und ganzer Landwirtschaftsbetriebe durch Investoren außerhalb des Agrarsektors. Gerade Brandenburg gerät mit seinen verhältnismäßig günstigen Bodenpreisen immer mehr in den Focus von Bodenspekulanten. Die brandenburgischen Bauern befürchten dadurch einen Anstieg der Preise, den sich regionale Betriebe nicht mehr leisten können.

Fraktionen übergreifend wurde jetzt eine Arbeitsgruppe gebildet, um die regionalen Betriebe zu stärken und den Ankauf von Land zu Spekulationszwe-

cken zu verhindern.

Mit der Verabschiedung der Änderung des Finanzausgleichsgesetzes durch die rot-rote Regierung ist ein Schritt für mehr Gerechtigkeit im Land gegangen worden. Die beschlossenen Änderungen kommen den äußeren Landkreisen und den 3 kreisfreien Städten zugute. So ändern sich die Schlüsselzuweisungen im Landkreis OPR von 1.084.536 €(alt) auf 1.407.703 €(neu) und im Landkreis Prignitz von 783.067 €(alt) auf 954.249 €(neu).

Der Landtagsabgeordnete Dieter Groß (DIE LINKE) sieht in der Änderung mehr finanzielle Gerechtigkeit für den ländlichen Raum und erklärt: »Unser Ziel war und ist es, den kommunalen Finanzausgleich solidarischer zu gestalten. Mit diesem Wechsel der Kriterien leisten wir einen weiteren Beitrag, einen bedarfsgerechteren, an den real zu tragenden Lasten orientierten Ausgleich vorzunehmen. Gleichzeitig steuern wir den großen regionalen Unterschieden zwischen berlinnahe und berlinferne Raum entgegen und kommen den Verfassungsansprüchen nach gleichwertigen Lebensbedingungen

ein Stück nach. Die Änderung bezüglich der Einführung eines neuen Sozialschlüssels bewerte ich als einen Einstieg in eine bedarfsgerechte Finanzierung der Sozialleistungskosten.«

Der Abschlussbericht der Enquete-Kommission »Kommunal- und Landesverwaltung - bürgernah, effektiv und zukunftsfest - Brandenburg 2020« liegt vor. Darüber wird in den nächsten Wochen zu reden sein. Die Fraktion DIE LINKE wird sich zu ihrer Herbstklausur zum Thema verständigen, zu dem auch Dieter Groß als Koordinator des Kommunalpolitischen Forums eine Veranstaltung in Ostprignitz-Ruppin und der Prignitz mit Landräten, Bürgermeistern und Mandatsträgern vorbereitet.

Verabschieden muss sich die Fraktion von Kornelia Wehlan, die ihre letzte Rede im Landtag hielt und ab Oktober Landrätin von Teltow-Fläming wird, und von Birgit Wöllert, die in den Bundestag einzieht.

Weitere Informationen unter »www.landtag.brandenburg.de«

*Christian Richter*

## Wahlkreis-Splitter

Trotz des gemeinsamen Bundestagswahlkampfes mit Kirsten Tackmann ging die Wahlkreisarbeit für unseren Landtagsabgeordneten Dieter Groß unvermindert weiter.

So organisierte er einen Kinder-Malwettbewerb in Wittstock und vom 9.8.-23.8. fand in der Geschäftsstelle der Sparkasse in Wittstock die Ausstellung dazu mit 26 Zeichnungen, Aquarellen und Collagen statt. Eine Jury, der unter anderem die Wittstocker Kulturamtsleiterin Dorothea Stüben, die Fraktionsvorsitzende Angelika Noack (DIE LINKE) und die MAZ-Mitarbeiterin Uta Köhn angehörten, ermittelten die Preisträger.

Das Sommerfest des Regionalverbandes Wittstock-Heiligengrabe fand auf der Burg Goldbeck am 14. 9. mit 36 Mitgliedern und Sympathisanten statt.

Am 14. und 15. September besuchte er die Vorführung der Dokumentation »Vergeben ja-vergessen nie« des Lindower Dokumentarfilmers Hans-Joachim Attig im Rheinsberger Schlosstheater. Bei der anschließenden Gesprächsrunde sagte Dieter Groß, dessen Vater selbst im

KZ war: »Mich hat dieser Film sehr berührt und er macht mich wütend. Das Thema ist aktueller denn je.«

Auch bei Gesprächen über die Fusion der Musikakademie und der Oper Rheinsberg mit Staatssekretär Gorholt, dem Vertreter des Ministeriums und Vertretern der Gesellschaften nahm Groß teil.

Am 27.9. fand die Filmvorführung »Die geheimnisvolle 17« des bekannten DEFA-Regisseurs Rolf Losansky im Astoria-Kino in Wittstock statt. Die von Dieter Groß und weiteren Initiatoren organisierte, von ihm und Kirsten Tackmann gesponserte Veranstaltung, war auch ein Beitrag zum 90-jährigen Kinojubiläum. Im Anschluss fand eine



Gesprächspartner nach den Todesmarschfilmen im Schlosstheater Rheinsberg: v. l. Jörg Möller (Hobbyhistoriker), Joachim Attig (Filmemacher), Dieter Groß, Ulrike Liedke, Hans-Georg Rieger (Foto: Ruppiner Anzeiger)

Diskussionsrunde statt. Die generationenübergreifende Veranstaltung kann als großer Erfolg angesehen werden.

Dieter Groß unterstützte die Soli-Aktion »Eine Kuh für Afrika« der »Agenda 21«, um eine Schule in Äthiopien direkt zu unterstützen. Gemeinsam mit den Initiatoren sammelte er über 750.-Euro für den Kauf einer Milchkuh, wozu er selbst 115.- Euro beisteuerte.

## Gerd Klier kandidiert für Landtag 2014

Die Landtagsabgeordnete unserer Partei, Kornelia Wehlan, konnte die Landratsstichwahl in Luckenwalde gewinnen. Sie ist somit die erste linke Landrätin in Brandenburg. Nun muss sie aber ihr Landtagsmandat abgeben. Das war die Chance für den Nachrücker Gerd Klier, der bei der Wahl 2009 den Wahlkreis nur knapp gegen den Sozialdemokraten Manfred Richter verloren hatte. Er steht weit oben auf der Nachrückerliste.

Die Freude darüber war bei den Neuruppiner Genossinnen und Genossen groß. Hatten sich die Anstrengungen des Wahlkampfes von 2009 doch noch gelohnt. Aber was mussten wir einige Tage später in der Zeitung lesen? »Gerd Klier rückt nicht in den Landtag nach« überschrieb beispielsweise der RA einen Artikel, oder das Neue Deutschland schrieb »Brandenburger Linken- Politiker lehnt Mandat ab«. Was war geschehen? Gerd Klier hatte auf der Vertreterversammlung zur Nominierung der Landesliste in Blossin bei seiner Nominierung nicht noch einmal erwähnt, dass er als junger Mann beim Wachregiment F. E. Dzierzynski drei Jahre Wehrdienst geleistet hat.

*Unser Redaktionsmitglied Achim Müller sprach mit Genossen Klier über seine Sichtweise auf diese Dinge sowie über seine weiteren beruflichen und politischen Pläne.*

**Frage:** Nach Presseberichten sollst Du Fehler bei Deiner Nominierung zum Landtagskandidaten gemacht haben?

**Gerd Klier:** Ja, das stimmt. Die Beschlüsse aus den Jahren 1991 und 1993, welche mich hierzu verpflichtet hätten, waren mir nicht bekannt. Ich bin 1998 in die PDS eingetreten. Ich habe auf dem Nominierungsparteitag in Blossin nicht noch einmal auf meinen Wehrdienst

beim MfS-Wachregiment Dzierzynski hingewiesen. Aufgrund mehrfacher Ausführungen von mir hierzu in der Vergangenheit war meine Biografie, einschließlich Wachregiment, allgemein u.a. auch dem Landesvorstand bekannt. Ich wurde schon mehrfach von der BStU überprüft, für das Beamtenverhältnis als Referendar, Zulassung zur Rechtsanwaltschaft, im Stadtparlament und Kreistag. Dass es entsprechende Beschlüsse der Landespartei gab, war mir nicht bekannt, und augenscheinlich auch nicht unseren Delegierten der Kreisparteiorganisation.

Wie ich in meiner Pressemitteilung vom 24.9. erklärte, habe ich »im Ergebnis intensiver Gespräche ..... mit der Fraktionsspitze und Parteiführung im Einvernehmen mit diesen« mich »entschlossen, das Landtagsmandat nicht anzunehmen«.

**Frage:** In Deiner o. g. Pressemitteilung hast Du bekundet, erneut bei der Landtagswahl 2014 zu kandidieren.

**Gerd Klier:** Ja, ich werde, und daran habe ich ja auch keinen Zweifel gelassen, bei der Wahl nächstes Jahr erneut für den Landtag kandidieren und dann bei der Nominierung nochmals ausdrücklich auf meine Biografie hinweisen. Damit möchte ich erreichen, dass die Region Neuruppin wieder in der Landespolitik präsent wird und Neuruppin wieder ein ständig besetztes Wahlkreisbüro erhält. Ich betrachte es als nachteilig, wenn nur, wie der jetzige Zustand ist, die Kreisstadtdregion nebenbei von Dieter Groß, der ja den Nachbarwahlkreis gewonnen hat, mit betreut wird. Wobei Dieter dieser Aufgabe hervorragend und mit viel zusätzlichem Aufwand bewältigt.

**Frage:** Du hast immer betont, dass Du Deine Kanzlei als Fachanwalt für Arbeits-, Sozial- und Medizinrecht weiter

führen wirst, auch wenn Du im Landtag »sitzt«. Kann es da nicht zu Termin- und anderen Abstimmungsschwierigkeiten kommen.

**Gerd Klier:** Ich werde auf jeden Fall neben meinem Mandat die Kanzlei weiterführen. Das bin ich sowohl meinen Mandanten als auch meinen Mitarbeitern schuldig. Gerade die jetzige Situation, wo ich viele Mandanten habe, die sich gegen die in meinen Augen teils unberechtigten Forderungen des Seniorenwohnpark Neuruppin zur Wehr setzen, sehe ich, wie wichtig meine anwaltliche Arbeit ist. Natürlich werde ich den Kanzleibetrieb wesentlich einschränken müssen. Da ich aber voraussichtlich Ende des Jahres meine neue, komplett behindertengerechte und barrierefreie Kanzlei am Käthe-Kollwitz-Platz, wo sich auch meine Wohnung befindet, beziehe, sehe ich gute Chancen, auch weiterhin meine Mandanten gut und umfassend zu betreuen.

Im Übrigen möchte ich anmerken, dass seit kurzem ein junger Mann, der schwerstbehindert ist und im Rollstuhl sitzt, in meiner Kanzlei zum Rechtsanwaltsfachangestellten ausgebildet wird. Auch ihm gegenüber habe ich eine spezielle Verantwortung. Mein Fachwissen und nicht unterschätzbare Praxiserfahrungen auf den Gebieten des Arbeits-, Sozial- und Seniorenrechts habe ich gerade durch meine Anwaltstätigkeit erworben und bin so immer an den aktuellen Problemen direkt dran. Mit diesem beruflichen Hintergrund könnte ich unsere Landtagsfraktion weiter stärken.

*Lieber Gerd, ich danke Dir sehr für das Gespräch und wünsche Dir weiterhin viel Erfolg in Deiner Arbeit und bei Deiner Kandidatur im nächsten Jahr.*

## Bundespräsident - sein Wunschberuf

Seit Herr Gauck nicht mehr in fremden Akten wühlen, also fremde Personen »gaucken« kann, was bisher bei einigen Personen zum »hartzen« führte, versucht er sich in-Reden-halten, die oft recht oberflächlich sind. Seine politische Linie, die er vertritt, kann von uns Linken nicht geteilt werden.

Zu den Giftgasangriffen in Syrien sagte er, ohne dass er weiß, woher die Angriffe kamen: »Ich wünsche mir, dass die Völkergemeinschaft sich zusammen-

rauft und die Grausamkeit eines Gasangriffs ... angemessen beantwortet«, ohne zu erklären, was angemessen ist. Dafür erklärte er aber, dass er seit längerem das Gefühl habe, »dass unsere Nation« dabei sei, ein Selbstverständnis zu entwickeln, »wie es andere erwachsene Völker auch haben«. Er meint damit sicherlich, internationale Verantwortung zu übernehmen. Aber für wen, für die »nicht erwachsenen« Völker? Womit, mit Kriegseinsätzen? So etwas beantwortet Gauck oft

nicht konkret, er »schwätzt nur«, wie es ein Journalist auf den Punkt brachte.

Mehrere linke Gruppen aus Südwestdeutschland kritisierten seine Rede zum 3. Oktober und bezeichneten Gauck als »reaktionären Impulsgeber«, der den Rassismus von Sarrazin als »mutig empfindet«, das Hartz-IV- Paket als »Muntermacher« gewürdigt hat und sich für die Fortsetzung des »Kriegseinsatzes in Afghanistan« aussprach.

*Achim Müller*

# Die Erinnerung lebendig erhalten

## Musikakademie einmal anders

Auch durch Rheinsberg zog der Todesmarsch der Häftlinge vom KZ Sachsenhausen, die von dort kurz vor Kriegsende im April 1945 auf den Weg nach Norden gezwungen wurden, um auf Schiffe verladen in der Ostsee versenkt zu werden. Zum Glück wurde das noch vor Schwerin verhindert, weil die Rote Armee durch ihren Vormarsch auch die Befreiung für die tausende Häftlinge brachte ...

Der Journalist Hans-Joachim Attig, wohnhaft jetzt in Lindow, hat in den vergangenen Jahren dem vielfältigen Gedanken an diesen grausamen Todesmarsch neue Zeugnisse hinzugefügt. Vier Filmteile wurden im September 2013 im Schlosstheater Rheinsberg gezeigt. Direktorin Dr. Liedke hat damit die jährliche Reihe zur Aufarbeitung politischer Geschichte in Rheinsberg fortgesetzt.

In diesen Filmen vollzieht Attig den Marsch der Tausende nach, auch durch viele Orte unseres Kreises. Er lässt einige der wenigen noch lebenden ehemaligen Häftlinge zu Wort kommen. Vor allem aber sprechen Zeitzeugen, Einwohner aus den Orten, durch die die Häftlinge unter Qualen gezogen sind und wo viele am Straßenrand einfach liegen blieben - erschossen, erschlagen durch die SS und die Wachleute, weil sie wegen Entkräftung, durch Hunger und Strapazen (kilometer-

weit in Holzpantinen und oft nur dünner Kleidung!) und völliger Erschöpfung nicht mehr weiter konnten. Diese Zeitzeugen, heute ältere Frauen und Männer, wie z.B. Edith Hüniger aus Alt Ruppin, Gudrun Vorreiter aus Rheinsberg und Rudolf Boldt aus Neuruppin, schildern in berührender Weise diese ihre Kindheitserlebnisse. Und alle bringen nicht nur ihr Grauen, ihre Ängste, ihr Mitleid, ihr Bemühen um kleine, streng verbotene Hilfe für die Häftlinge zum Ausdruck. Die meisten sagen auch »Nie wieder!« und wenden sich gegen rechte rassistische Kräfte.

Die an die Filmvorführungen anschließenden Gesprächsrunden, u.a. mit MdL Dieter Groß (Foto S. 5), mit zahlreichen Fragen und eigenen Erfahrungen der Teilnehmer betonten, dass vor allem junge Leute, Schüler besonders, damit vertraut gemacht werden sollten, dass solche Filme Bestandteil der Arbeit in den Schulen werden müssten. Lehrer, Schulleitungen, das Schulamt sind hier angesprochen und gefordert. Und warum sollte den jährlichen Fahrradtouren von Sachsenhausen bis Raben-Steinfeld, organisiert vom Schweriner Verband der Antifaschisten, nicht auch wieder ein Sachsenhausen-Gedächtnislauf in Neuruppin/OPR hinzugefügt werden, wie er in der DDR jahrelang eine gute Tradition hatte?

Christa Horstmann

## Herzlichen Glückwunsch!

Zum Geburtstag gratulieren wir unseren Senioren:

Am	1.11.	Friedemann Göhler	in Neuruppin	zum	66.
Am	3.11.	Johannes Dreßler	in Zechlinerhütte	zum	86.
Am	4.11.	Gerda Menzel-Bismark	in Neuruppin	zum	73.
Am	7.11.	Karl-Heinz Andrysek	in Wittstock	zum	68.
Am	8.11.	Ruth Gehrke	in Kyritz	zum	87.
Am	15.11.	Charlotte Glaser	in Rheinsberg	zum	80.
Am	18.11.	Brigitte Gutsch	in Fehrbellin	zum	71.
Am	19.11.	Heinz Tebling	in Kyritz	zum	88.
Am	19.11.	Kurt Roßbacher	in Neuruppin	zum	62.
Am	23.11.	Gerhard Göriz	in Alt Ruppin	zum	89.
Am	23.11.	Willi Missal	in Wall	zum	84.
Am	24.11.	Annelly Fiebelkorn	in Fehrbellin	zum	65.
Am	26.11.	Erich Brunne	in Kyritz	zum	86.
Am	28.11.	Martin Beckmann	in Kyritz	zum	82.
Am	28.11.	Jürgen Poß	in Alt Ruppin	zum	79.
Am	29.11.	Heinz Hilgert	in Zootzen	zum	87.

Auch allen anderen Geburtstagskindern unser herzlichster Glückwunsch!

## Die Demokratie im Blut erstickt

Aus Anlass des 40. Jahrestages des Militärputsches in Chile hatten die Rheinsberger Genossen am 10. September die chilenische Genossin Nancy Larenas und ihren Partner aus Berlin eingeladen. Eigentlich wurde damit auch die Grundschule gewürdigt, die dankenswerter Weise den Namen Salvador Allende weiter trägt. Von der Schule nahm der stellv. Direktor als Gastgeber teil. Schade, für alle anderen Lehrer wäre der Vortrag sicher auch sehr interessant gewesen.

Die sympathische Nancy ließ noch einmal die Ereignisse um den 11. September 1973 lebendig werden.

Die Anfang der 70er Jahre in Chile wahrhaft demokratisch gewählte Volksregierung mit Salvador Allende an der Spitze realisierte in der relativ kurzen Zeit ihres Wirkens viele demokratische Maßnahmen. Salvador Allende führte die UNIDAD POPULAR (UP), damals weltweit ein Begriff. Hier war es gelungen, verschiedenste Organisationen und Schichten des Volkes wirklich zu vereinen und eine große demokratische Bewegung mit praktischen Ergebnissen für das Volk zu forcieren. Aber z.B. die Verstaatlichung der Kupferminen, der Reichtum des Landes, demokratische Wahlen, Gesundheitsfürsorge und manche andere soziale Maßnahme zugunsten des einfachen Volkes wurden durch den Militärputsch unter Pinochet gewaltsam und blutig zerschlagen. Die Macht des Kapitals, des in- wie des ausländischen, war stärker. Und es galt als offenes Geheimnis, dass die USA diesen »Freiheitsherd« vor ihrer Haustür, der sich dazu noch das Ziel Sozialismus stellte, nicht dulden wollte und mit liquidiert hat. Tausenden, Zehntausenden aus allen Schichten der Bevölkerung, die sich in der UP vereint hatten, kostete es das Leben.

Es ist nicht viel übrig geblieben vom demokratischen Chile. Prekäre Arbeitsverhältnisse, sprich größte Ausbeutung, der Kupferreichtum wieder in der Hand der Multikonzerne, nur noch private Schulen und Universitäten, Abschaffung des Volksgesundheitswesens und vieler mühsam errungener Rechte für das Volk - der Kapitalismus hat die Demokratie im Blut erstickt. Aber vieles aus dieser Zeit lebt noch im Volk, sagte Genossin Nancy Larenas. Ein neues breites Bündnis ist im Entstehen. Es auszubauen, neue Mehrheiten für demokratische Ziele zu gewinnen, ist die große Aufgabe in Chile.

ch-

# Attraktion blühende Heide

Über 20 Senioren der LINKEN und einige Gäste nahmen am 13. September an einer Kremserfahrt in die FREIe HEIDE teil. Die viel gepriesene Heideblüte im ehemaligen Bombodrom zu sehen, war schon ein Erlebnis. Gegen das Bombodrom hatten 17 Jahre lang auch die meisten unserer Senioren jeweils mehrmals im Jahr (z.B. Neujahr und Ostern) mit protestiert, bis es schließlich von der Bundeswehr mit Datum 9. Juli 2009 als Truppenübungsplatz aufgegeben werden musste.

Wenn auch die Heide Mitte September nicht mehr in voller Blüte stand - geschuldet u.a. der großen Trockenheit im Frühjahr - war die Sicht auf die unendlichen Heideflächen, »durchsetzt« von Kiefern und wenigen Birken, für viele den Vergleich mit der Lüneburger Heide

durchaus wert. »Organisator« des Ausfluges Arno Lisch vom Stadtvorstand Neuruppin der LINKEN und die Begleiter des Kremserunternehmens Strache aus Zermützel, vermittelten außerdem viel Wissenswertes über die heutige Heide, die Tier- und Pflanzenwelt, die umfangreiche Arbeit zur Munitionsfreimachung, zur Pflege und künftigen zivilen Nutzung der Heide, die durch die Bima (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben) und die Heinz-Sielmann-Stiftung, die eine große Fläche bewirtschaftet, seit über zwei Jahren geleistet wird.

Mit der abschließenden Kaffeetafel bei Klaus Keil in Neuglienicke und gemeinsamen Gesprächen klang in netter Weise die Seniorenfahrt 2013 aus.

ch-

### Bitte vormerken:

Kreisparteitag als **Gesamtmitgliederversammlung**  
Sonnabend, den **30. November 2013** in der Zeit von 10.-15.00 Uhr  
in 16909 Fretzdorf, Steinstraße 9 (Autohof Herzsprung)

## Termine

(Aktualisierung auf [www.dielinke-opr.de](http://www.dielinke-opr.de) beachten)

Dienstag, 22.10.13	<b>Beratung der Kreistagsfraktion DIE LINKE. OPR</b> 18.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Dienstag, 22.10.13	<b>Mitgliederversammlung DIE LINKE. Stadtverband Neuruppin</b> 18.00 Uhr, Neuruppin-Tempelgarten, Auswertung Bundestagswahl
Dienstag, 22.10.13	<b>Mitgliederversammlung DIE LINKE. RV Rheinsberg – Lindow</b> 19.00 Uhr, Rheinsberg- H.-Rau-Schule
Freitag, 25.10.13	<b>Mitgliederversammlung DIE LINKE. RV Wittstock</b> 18.00 Uhr, Wittstock-Rathaus-Sitzungssaal
Montag, 28.10.13	<b>Beratung der Stadtfraktion DIE LINKE. Neuruppin</b> 19.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Montag, 04.11.13	<b>Mitgliederversammlung DIE LINKE. RV Fehrbellin</b> 19.00 Uhr, Fehrbellin-Bibliothek
Montag, 04.11.13	<b>Stadtverordnetenversammlung Neuruppin</b> 18.30 Uhr, Rathaus A, K.-Liebknecht-Str.
Montag, 04.11.13	<b>Beratung des geschäftsführ. Kreisvorstandes DIE LINKE. OPR</b> 16.30 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Mittwoch, 06.11.13	<b>Mitgliederversammlung DIE LINKE. RV Temnitz</b> 19.00 Uhr, Walsleben-Kartoffellagerhaus
Donnerstag, 07.11.13	<b>Beratung des Regionalvorstandes DIE LINKE. KNW</b> 19.00 Uhr, Geschäftsstelle Kyritz, Wilsnacker Str. 1
Donnerstag, 07.11.13	<b>Beratung des Regionalvorstandes DIE LINKE. Wittstock</b> 18.30 Uhr, Geschäftsstelle Wittstock, Marktgasse 2
Mittwoch, 13.11.13	<b>Beratung des Kreisvorstandes DIE LINKE. OPR</b> 18.30 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Mittwoch, 20.11.13	<b>Beratung des Stadtvorstandes DIE LINKE. Neuruppin</b> 17.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13

## Kontakte

**Dr. Kirsten Tackmann**, Bundestagsabgeordnete der Fraktion DIE LINKE, Sprecherin für Agrarpolitik und Verbraucherschutz, Ordentliches Mitglied im Ausschuss für »Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz«, stellv. Mitglied im Petitionsausschuss, Mitglied des Fraktionsvorstandes, Leiterin des Arbeitskreises »Infrastruktur und Haushalt«.

Tel.: 030 / 227 74 309  
Fax: 030 / 227 76 308  
Funk: 0173 / 38 04 592  
[www.kirsten-tackmann.de](http://www.kirsten-tackmann.de)

**Wahlkreisbüro**, Wilsnacker Str. 1, Kyritz  
Wahlkreismitarbeiter **Hartmut Buschke** und **Anette Bock**

Tel.: 033971 / 328 57  
Fax: 033971 / 328 93

E-Mail: [buschke@kirsten-tackmann.de](mailto:buschke@kirsten-tackmann.de)  
Sprechzeiten von Dr. Kirsten Tackmann bitte im Wahlkreisbüro nachfragen.

**Dieter Groß**, Landtagsabgeordneter der Fraktion DIE LINKE, Sprecher für Kultur- und Sportpolitik; ordentliches Mitglied im Ausschuss für »Wissenschaft, Forschung und Kultur«; ordentliches Mitglied im Rechtsausschuss und im Richterswahlausschuss; stellvertr. Mitglied im Ausschuss für »Bildung, Jugend und Sport« und »Landesjugendhilfeausschuss«.

Tel.: 0331 / 9661526  
Funk: 0172 / 3500435  
[www.dieter-gross.de](http://www.dieter-gross.de)

**Wahlkreisbüro** Marktgasse 2, Wittstock  
Wahlkreismitarbeiter **Anja Büchner** und **Christian Richter**

Tel.: 03394 / 4997064  
Fax: 03394 / 4997065

E-Mail: [ra.gross@gmx.de](mailto:ra.gross@gmx.de)  
Bürozeiten: Mo 10.00-13.00, Di/Do 09.00-15.00  
Mi 11.00-17.00

Sprechzeiten von Dieter Groß im Wahlkreisbüro Wittstock sowie in den Büros Pritzwalk, Neuruppin und Kyritz bitte im Wahlkreisbüro Wittstock erfragen.

**Bürgerbüro der Bundestagsfraktion DIE LINKE**

Wahlkreismitarbeiter **Joachim Behringer**  
Schinkelstr. 13, Neuruppin

Tel.: 03391 / 2383

Sprechzeiten: Die. u. Do. 09.00 - 12.00 Uhr  
14.00 - 16.00 Uhr

**Vorsitzender der Kreistagsfraktion DIE LINKE Friedemann Göhler**

Tel.: 03391 / 2383

Funk: 0176 / 20627803

Sprechzeiten: Mo. (2./4.) 16.00 - 17.00 Uhr.

**DIE LINKE Ostprignitz-Ruppin Kreisgeschäftsstelle Neuruppin**

Schinkelstr. 13, Neuruppin

Tel.: 03391 / 655420

Fax: 03391 / 655422

[www.dielinke-opr.de](http://www.dielinke-opr.de)

E-Mail: [kv@dielinke-opr.de](mailto:kv@dielinke-opr.de)

Sprechzeiten: Die. u. Do. 09.00 - 12.00 Uhr  
14.00 - 16.00 Uhr

Sprechzeit des Geschäftsführenden Vorstandes siehe nebenstehende Termine.

**Geschäftsstelle Kyritz**

Wilsnacker Str. 1, Kyritz;

Tel.: 033971 / 72086

Fax: 033971 / 32893

E-Mail: [bock@dielinke-opr.de](mailto:bock@dielinke-opr.de)

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 09.00 - 12.00 Uhr

**Geschäftsstelle Wittstock**

Marktgasse 2, Wittstock;

Tel.: 03394 / 4997066

Fax: 03394 / 4997065

E-Mail: [rv-dielinke-wittstock@gmx.de](mailto:rv-dielinke-wittstock@gmx.de)

Sprechzeiten: Di. 09.00 - 11.00 Uhr  
Do. nach Vereinbarung

## Märkische Linke

Herausgeber: Kreisvorstand **DIE LINKE. OPR**

Verantwortlicher Redakteur: Ronny Kretschmer (V.i.S.d.P.);

Redaktion: Dr. Lutz Geue, Christa Horstmann, Achim Müller, Tobias Peschel, Jürgen Schubert, Gisela Trepte.

Die Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht zur auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Fr., 01.11.2013**  
**Erscheinungsdatum: Mi., 13.11.2013**